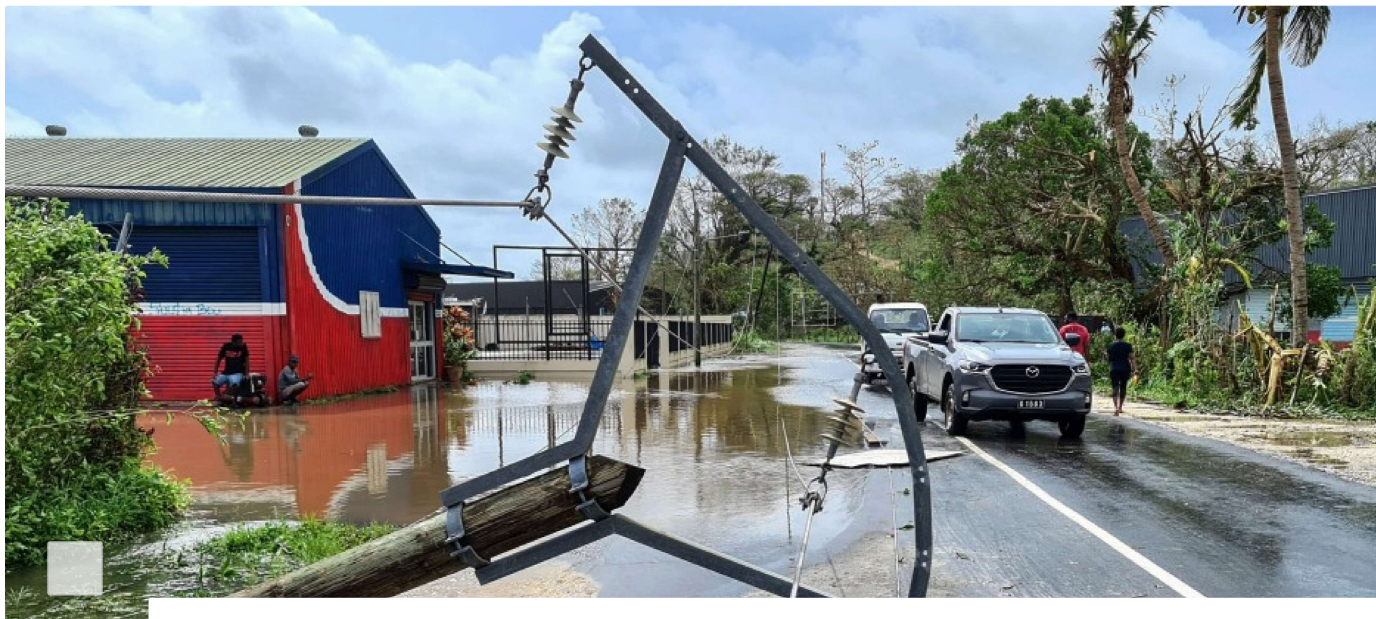


KAMPF GEGEN DEN KLIMAWANDEL

Der große Erfolg des Inselstaats Vanuatu

VON CHRISTOPH HEIN, SINGAPUR - AKTUALISIERT AM 30.03.2023 - 08:05



Jahrelang hat der kleine Inselstaat Vanuatu darauf gedrängt, dass das Höchste Gericht den Klimakampf bewertet. Nun haben die Vereinten Nationen eine „historische Resolution“ beschlossen. Damit könnte der Druck auf Regierungen weiter steigen.

Die kleine Pazifik-Nation Vanuatu feiert einen großen Erfolg: Auf ihren ursprünglichen Antrag hin haben die Vereinten Nationen (UN) eine „historische Resolution“ beschlossen. Der Internationale Gerichtshof (IGH), die höchste Gerichtsinstanz der Weltgemeinschaft, soll nun prüfen, ob das staatliche Handeln zum Bremsen des Klimawandels ausreicht. Nach einer vier Jahre währenden Kampagne wurde der Antrag des Inselstaates von 132 Nationen und mehr als 1500 Nichtregierungsinstitutionen unterstützt, nicht allerdings von den Vereinigten Staaten.



Christoph Hein

Kommt es zu einer Meinungsbildung der Richter, ist diese nicht bindend. Aber sie gäbe einen unübersehbaren Fingerzeig. Und öffnete die Tür für mehr Druck auf Regierungen, die die Klimafrage zögerlich behandeln. Ein Richterspruch werde einen „mächtigen und positiven Einfluss darauf haben, wie wir den



JETZT FAZ.NET PUSH-BENACHRICHTIGUNGEN AKTIVIEREN!

Mit Ihrer Einwilligung erhalten Sie Informationen zu den wichtigsten Ereignissen des Tages direkt per Push-Benachrichtigung. Ihre hierüber aufgerufenen Artikel werden auf pseudonymer Basis ausgewertet, sodass Ihnen in späteren Push-Nachrichten möglichst für Sie passende Nachrichten bzw. Artikel angezeigt werden können. Sie können Ihre Einwilligung jederzeit widerrufen, auch teilweise. Weitere Informationen zur Verarbeitung Ihrer Daten können Sie unserer [Datenschutzerklärung](#) entnehmen.

BLOCKIEREN

ZULASSEN

sagte UN-Generalsekretär António Guterres in der Nacht zum Donnerstag.

Fachleute schätzen, es werde die Richter bis zu eineinhalb Jahre kosten, ihre beratende Stellungnahme abzugeben. Die könnte dann aber sowohl die finanziellen Lasten definieren, die zum Kampf gegen die Erderwärmung notwendig erscheinen, wie auch nationale Klimapläne bewerten, hoffen die Antragsteller. Mehr als 2000 Prozesse werden weltweit schon aufgrund des Klimawandels geführt.

Rückenwind für Klimakämpfer

Klimaschützer erhalten nun Rückenwind. Kalsakau verwies noch einmal auf die jüngsten Katastrophen wie Dürren, Überschwemmungen und Wirbelstürme. Vanuatu selber wurde gerade von zwei Zyklonen heimgesucht. Immer noch sitzt rund ein Zehntel der Bevölkerung in Evakuierungszentren. Die ozeanische Insel gehörte zu den britisch-französisch verwalteten Neuen Hebriden. Sie zählt 300.000 Menschen, die auf gut 80 Inseln leben und insgesamt 138 Sprachen sprechen. Die 1980 unabhängig gewordene Republik kämpft schon lange gegen den **Klimawandel**: Vanuatu hat eine digitale Datenmodellierung eingeführt, um Folgen des steigenden Meeresspiegels abzubilden. Auch probiert sich der Kleinstaat mit seinem riesigen Seegebiet nördlich von Neuseeland an der Zucht klimaresistenter Pflanzen.



Vanuatus Premierminister Alatoi Ishmael Kalsakau kann einen Erfolg im Klimakampf seines Landes verbuchen. Bild: Reuters

Die Häufigkeit solcher Naturereignisse und ihre Härte haben in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Bangladeschs Außenamts-Staatssekretär Masud Bin Momen brachte die Sicht der betroffenen Länder auf den Punkt: „Trotz der Notwendigkeit einer höheren Finanzierung sehen wir wachsende Rüstungshaushalte, die Kriege und Konflikte finanzieren, oder sogar das Herauspacken von Unternehmen in einer Finanzkrise“, kritisierte er. Ausgegangen war der Antrag von einer Gruppe von Jura-Studenten auf den Inseln des Stillen Ozeans: Die Pacific Island Students Fighting Climate Change hatte die Kampagne vor gut vier Jahren begonnen.



JETZT FAZ.NET PUSH-BENACHRICHTIGUNGEN AKTIVIEREN!

Mit Ihrer Einwilligung erhalten Sie Informationen zu den wichtigsten Ereignissen des Tages direkt per Push-Benachrichtigung. Ihre hierüber aufgerufenen Artikel werden auf pseudonymer Basis ausgewertet, sodass Ihnen in späteren Push-Nachrichten möglichst für Sie passende Nachrichten bzw. Artikel angezeigt werden können. Sie können Ihre Einwilligung jederzeit widerrufen, auch teilweise. Weitere Informationen zur Verarbeitung Ihrer Daten können Sie unserer [Datenschutzerklärung](#) entnehmen.